

aus dem Inhalt

- ♦ Gemeinsame Agrarpolitik der EU, Menschenrecht auf Gesundheit bei Frühjahrskommissionssitzung
- ♦ Kolumbien-Workshop
- ♦ Globales Forum Migration und Entwicklung (GFMD)
- ♦ Menschenrechte unter Druck, JP Kongress
- ♦ Rechtspopulismus und Kirchen
- ♦ 25 Jahre GKKE Pharmadialog
- ♦ Dank des Bundespräsidenten an Fachkräfte im Friedens- und Entwicklungsdienst
- ♦ 50 Jahre Justitia et Pax

„Siehe ich öffne eure Gräber und hole euch ... aus euren Gräbern herauf.“ Ezechiel 37,12

Ein gesegnetes Fest der Auferstehung wünscht das Team der Justitia et Pax Geschäftsstelle

JP Zwischenrufe für gemeinwohlorientierte Politik im Wahlkampf

Mit monatlichen Zwischenrufen will JP im Wahljahr 2017 die öffentliche Aufmerksamkeit auf die nach wie vor großen Herausforderungen für Politik international und in Deutschland lenken: Weltweite Ungleichheit, Klimawandel, expandierende Gewaltkriminalität usw. „Ein gutes Leben für alle, saubere Luft, Sicherheit und Wohlstand können wir nur erreichen und nachhaltig sichern, wenn wir das Gemeinwohl an die erste Stelle setzen und zwar das globale Gemeinwohl“, so Bischof Ackermann und ZdK Präsident Prof. Sternberg im ersten Gemeinsamen Statement, das Aschermittwoch, am 01. März von DBK und ZdK veröffentlicht wurde.

Zu europäischen Lösungen ermutigt der Präsident von JP Europa Erzbischof Hollerich (Luxemburg) am Beispiel von Flucht im zweiten Zwischenruf: „Es ist ganz klar, dass das politische Problem der Flüchtlinge nicht national, sondern europäisch gelöst werden muss“.

Die Zwischenrufe im Wortlaut werden auf [katholisch.de](http://www.katholisch.de) veröffentlicht: <http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/das-gemeinwohl-zuerst-weltweit>. Außerdem werden die Beiträge über den Facebook-Kanal von [katholisch.de](http://www.katholisch.de) zur Diskussion gestellt. Auch [weltkirche.de](http://www.weltkirche.de) will die weiteren Zwischenrufe veröffentlichen.

Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) und Menschenrecht auf Gesundheit, Themen bei der Frühjahrskommissionssitzung

Bei der Kommissionssitzung am 17./18. März 2017 informierte ein Vertreter der EU Agrardirektion über die anstehende Neuverhandlung der GAP, die ab 2020 gelten soll. Der europapolitische Dialog der ILD „Pro Rure“ setzt den dringend notwendigen Dialog zu Fragen der ländlichen Entwicklung und Zukunft der Agrarpolitik auf europäischer Ebene fort, dies schilderte Lothar Kleipass vom ILD. JP will möglichst im Einvernehmen mit ZdK und DBK die EU Debatte zur GAP begleiten und Stellung nehmen, auch weil diese für die Fortentwicklung nicht nur der Landwirtschaft in der EU und im „Süden“ sondern auch für die Demokratieentwicklung in Europa von Bedeutung ist.

Zum zweiten Schwerpunkt Menschenrechte und kulturelle Traditionen schilderten Prof. Heiner Bielefeldt und Prof. Stefan Rixen politische Herausforderungen zum Testfall Gesundheit. Beide plädierten für kulturelle Sensibilität in medizinischen Einrichtungen, individual- und institutionenethisch verstanden.

Kolumbien-Workshop

Vom 19.- 25. März 2017 fand in Bogota, Medellin, Cali, Quibdo et. al. der seit langem gemeinsam mit der AGEH, der Nationalen Versöhnungskommission, der Kolumbianischen Bischofskonferenz sowie JP vorbereitete Internationale Workshop „Memory, Trust and Justice – Dealing with the Burden of Past. Learning on Colombian Experiences“ statt. Der Workshop war zugleich eine gemeinsame Lernbewegung von Teilnehmenden aus 15 verschiedenen Ländern in Asien, Afrika, Europa und Lateinamerika und ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität mit den Opfern der Gewalt in Kolumbien und allen, die konstruktiv zu ihrer Überwindung beitragen. Im Rahmen des Workshops trafen sich die



v.l.n.r.: Katarina Hulmanova (FKI Slowakei), Johannes Wallacher, Jco von Wedel (EU)



v.l.n.r.: Stefan Rixen, Heiner Bielefeldt, Stefan Vesper

Teilnehmenden mit verschiedenen Opfern sowie mit Akteuren der Gewalt. So besuchten zwei Teams Farc- und ELN-Rebellen, die in Bogota im Gefängnis sitzen, während die anderen beiden Teams sich mit ehemaligen hochrangigen Militärs, darunter der ehemaliger Oberbefehlshaber der kolumbianischen Streitkräfte, auseinandersetzten. Die geplante Begegnung mit inhaftierten Paramilitärs wurde von der Gefängnisleitung hintertrieben. In allen Begegnungen wurde deutlich wie fraglich und schmerzhaft der Friedensprozess ist. Umso eindrucksvoller und ermutigender war das Zeugnis der Ortskirche, diesen Weg gegen die vielfältigen Widerstände auch in der Kirche weiterzugehen. Eine mediale Zusammenfassung des Workshops sowie die Abschlusserklärung finden Sie auf www.justitia-et-pax.de.



Teilnehmende des Workshops

Bosnien-Workshop

Im Nachgang zum europäischen Workshop zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit Bosnien-Herzegowinas, der von der MKS, Renovabis und dem Interreligiösen Rat in Sarajevo getragen wird, hatte es um die Errichtung einer Gedenktafel am Massengrab in Tomasica im Rahmen dieses Workshops erhebliche Auseinandersetzungen mit den serbisch-orthodoxen Partnern gegeben. Im Zuge dieser Auseinandersetzungen reiste Dr. Lürer am 1./2. Februar 2017 nach zahlreichen Telefonaten nach Sarajewo, um mit verschiedenen Partnern, u.a. Kardinal Puljic und Efendi Smahic, die Möglichkeiten der weiteren Kooperation zu erörtern. Im Ergebnis der Auseinandersetzungen hat der Interreligiöse Rat in Bosnien-Herzegowina vereinbart, am 24. April 2017 ein gemeinsames Zeichen des Respekts vor allen Opfern unabhängig ihrer ethnischen Herkunft zu setzen. An diesem Tag wollen die obersten Religionsführer der katholischen, der serbisch-orthodoxen, der muslimischen sowie der jüdischen Gemeinschaft das erste Mal gemeinsam unterschiedliche Orte von Massenverbrechen besuchen und der vielfältigen Opfer gedenken.

Training zu Kirche und Konflikt

Am 20./21. Februar 2017 fand das mittlerweile 8. Training zur kirchlichen Friedenslehre und zu Kirche in Konfliktlagen statt. Das Training wird gemeinsam mit der AGEH für Fachkräfte der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit ausgerichtet. Es steht aber auch für weitere Interessierte offen. Das nächste Training wird am 29./30. Juni 2017 in Köln stattfinden.

Exposure- und Dialogprogramm Globale Wertschöpfungsketten

Vom 04. bis 11. Februar 2017 fand das Exposure- und Dialogprogramm zu prekären Arbeitsbedingungen entlang der Baumwollwertschöpfungskette statt. 11 Vertreterinnen deutscher NRO, die der Clean Clothes Campaign und dem Textilbündnis angehören, der Regierung, der Durchführungsorganisationen nahmen teil ebenso wie zwei Partner des KZE-Projektes aus Uganda. Der Dialogworkshop wurde im New Delhi beim Indian Social Institute durchgeführt. Er war mit 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht und wird von SEWA Bharat dokumentiert. So konnten die Partnernetzwerke aller Arbeitsfelder des KZE Projektes zusammengeführt werden.

Globales Forum Migration und Entwicklung (GFMD)

Das Interesse an diesem Forum wächst in der Zivilgesellschaft. Am 10. November 2016 fand in Paderborn die Mitgliederversammlung des Netzwerk Afrika Deutschlands statt. Die anwesenden Ordensgemeinschaften interessierten sich für Aktionsmöglichkeiten zum Thema Migration und Entwicklung. Am 17. November 2016 fand das erste zivilgesellschaftliche Treffen auf Einladung der Bundesregierung (BMZ) statt, am 24. März 2017 soll das zweite stattfinden. Ein Workshop von VENRO am 1. März konkretisierte das Engagement der deutschen Zivil- und Diasporagesellschaft. Die internationale Steuerungsgruppe, geführt von der Internationalen Katholischen Migrationskommission, zeigt sich besorgt über die Ausrichtung der Themen des GFMD auf die Rückkehrgestaltung von Migrantinnen und Migranten.

„Menschenrechte unter Druck – Kulturelle Traditionen als Brücken zu einer menschenrechtskonformen Politik?“ JP Kongress am 09./10. Dezember 2016



Inhaltlich ist besonders die erste Podiumsdiskussion zu den europäischen Herausforderungen durch den Rechtspopulismus öffentlich verbreitet worden. Ein Höhepunkt war die Ehrung für *P. Jacques Mourad* von der Gemeinschaft Mar Musa in Syrien. Die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte zu Fragen von Menschenrechten und Kultur im Testfall Recht auf Gesundheit sind besonders für die internationale Arbeit im Sachbereich weiterführend.

v.l.n.r.: Erzbischof Hollerich (Luxemburg), Rebekka Harms MdEP Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Moderator), Weihbischof Zadarko (Polen) im Gespräch über den neuen Populismus

Fachgespräch „Der Herausforderung begegnen: Rechtspopulismus und christliche Kirchen in Deutschland“ am 16. Dezember 2016 in Berlin

Mit dem Fachgespräch stellte die Ad Hoc AG „Katholische Kirche und rechts-extremistische Tendenzen“ ihre Arbeit erstmals öffentlich vor, die sich bisher vor allem auf die Analyse der Probleme richtete. Wilhelm Heitmeyer hat aus seinen Langzeitstudien „Deutsche Zustände“ vorgetragen, inwieweit rechte Haltungen und Einstellungsmuster auch unter denen, die sich einer Kirche zugehörig fühlen, verbreitet sind. Zwar seien geschlossene rechtsextreme Weltbilder vergleichsweise selten, so Heitmeyer, doch die Zustimmung zu einzelnen Thesen, die durch rechtspopulistische Parteien aufgegriffen werden, sei überdurchschnittlich hoch. Ein Konzept für eine Arbeitshilfe der Bischofskonferenz mit Anregungen zum Umgang mit rechtspopulistischen Haltungen wird derzeit gemeinsam von Justitia et Pax und der Migrationskommission KXIV erarbeitet. Avisiert wird nach Möglichkeit eine Veröffentlichung gegen Ende des Jahres 2017.

Konferenz Nairobi, Beitrag zu Religion und Entwicklung

In der internationalen Konferenz der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der KX „Catholic Social Teaching and the Common Good in Africa: Implications for individual and institutional participation in social engagement“ vom 21.-23. Februar 2017 in Nairobi, Kenia, war Dr. Daniel Legutke gebeten worden, die neueren Entwicklungen auf internationaler Ebene zum Thema „Religion und nachhaltige Entwicklung“ vorzustellen. Die Konferenz ging zurück auf einen Vorschlag, den Justitia et Pax auf Anregung von Major Liebetanz in die AG eingebracht hatte und die vom MWI unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Schreijäck vorbereitet worden war.

GKKE-Rüstungsexportbericht 2016 und Gesprächseinladungen

Der GKKE-Rüstungsexportbericht 2016 wurde am 12. Dez. 2016 in der Bundespressekonferenz Berlin veröffentlicht mit sehr guter Presseresonanz. Inhaltlicher Schwerpunkt sind Vorschläge und Überlegungen zu einem neuen Rüstungsexportkontrollgesetz. Dieses soll die inhaltlichen Kriterien des Gemeinsamen Standpunktes der EU in das deutsche Recht übernehmen und die Politischen Grundsätze rechtsverbindlich machen, ebenso den Kernbestand der jüngsten Kleinwaffengrundsätze. Es soll die Transparenz erhöhen und die Kontrollbefugnisse des Bundestages verstärken. Die Begründungspflicht für Exporte in Drittstaaten soll hin zu den Befürwortern von Rüstungsexporten verlagert und ein Verbandsklagerecht soll eingeführt werden. Im Anschluss an die Veröffentlichung gab es Gesprächseinladungen aus dem BMWi und BMVg.

25 Jahre GKKE Pharmadialog, GKKE Schriftenreihe, Heft 65

Die GKKE hat den Auswertungsbericht von Priv.-Doz. Dr. Walter Bruchhausen als Heft 65 der GKKE-Schriftenreihe mit Beiträgen zur kritischen Reflexion veröffentlicht. Darin beschreibt er die Entwicklung von Themen- und Arbeitsfeldern, die Durchführung und Auswirkungen der gemeinsamen Vorhaben, er analysiert Erfolgs- und Misserfolgskriterien sowie „Lessons learned“. Ehemalige und heutige Akteure ergänzen die Auswertung mit kritischen Reflexionen aus ihrer jeweiligen Perspektive. Wie es nach der Auswertung im GKKE-Pharmadialog weitergeht, erläutert ein abschließender Ausblick.

Dank des Bundespräsidenten an Fachkräfte im Friedens- und Entwicklungsdienst

Angesichts weltweiter Krisen und Konflikte hat Bundespräsident Joachim Gauck das Engagement von Entwicklungshelfern gewürdigt. „Ihr seid großartig“, sagte Gauck bei dem Empfang zum „Tag der zurückgekehrten Entwicklungshelferinnen, Entwicklungshelfer und Friedensfachkräfte“ am 03. März in Berlin. Zu dem Tag hatten die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) und die Arbeitsgemeinschaft der Entwicklungsdienste (AGdD) sowie die mit der AGdD verbundenen Werke und Dienste unter dem Motto „Die Welt im Gepäck“ eingeladen. Über 200 zurückgekehrte Fachkräfte haben an der Veranstaltung in der Katholischen Akademie in Berlin und am Ökumenischen Gottesdienst teilgenommen.



Karl Jüsten, Joachim Gauck, Daniela Schadt und Martin Dutzmann am 3. März 2017 in Berlin

50 Jahre Populorum Progressio und Eröffnungskongress des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen

Am 3./4. April kamen in Rom auf Einladung des Präfekten des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen, Peter Kardinal Turkson, ca. 400 Vertreterinnen und Vertreterinnen nationaler katholischer Einrichtungen in den Vatikan ein zu einer ersten Konferenz mit. Das neue Dikasterium fasst seit dem 1. Januar 2017 die Arbeit des früheren Päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden mit denen für Migration, Gesundheit (Health Care Workers) und Cor Unum zusammen. Anlass war das 50-jährige Jubiläum der Veröffentlichung der Enzyklika Populorum Progressio an Ostern 1967. Das Programm spiegelte den Zusammenhang von PP und Laudato si wider. Es wurde abgerundet durch bewegende und eindruckliche Beispiele aus der Arbeit der Kirche in Bezug auf humanitäre Hilfe, Sozialarbeit, Eintreten für menschenwürdige Arbeit, Integration und Versöhnungsarbeit aus allen Kontinenten. Der Besuch von Papst Franziskus unterstrich die Bedeutung des neuen Dikasteriums und seiner Aufgabe, integrale menschliche Entwicklung zu fördern.



Kardinal Turkson begrüßt Papst Franziskus im Kreis der Sekretäre und Kongressdelegierten

50 Jahre Justitia et Pax, Festveranstaltung am 19. Oktober 2017

Auch die Deutsche Kommission Justitia et Pax wird 50 Jahre alt. Sie wurde bald nach dem Erscheinen von Populorum Progressio gegründet. Schon jetzt herzliche Einladung zur Festveranstaltung am 19. Okt. 2017 ab 15.00 Uhr in der Katholischen Akademie in Berlin unter dem Motto „Das Gemeinwohl weltweit denken – neue Wege integraler Entwicklung gehen“.



Stellungnahmen und Erklärungen im Wortlaut finden Sie auf unserer Website www.justitia-et-pax.de unter den Rubriken „aktuell“ oder „Presse“. Hefte der Schriftenreihe sind unter „Publikationen“ oder bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Impressum

Deutsche Kommission Justitia et Pax
Kaiserstr. 161, 53113 Bonn
E-Mail: justitia-et-pax@dbk.de
Web: www.justitia-et-pax.de
Redaktion: Gertrud Casel

Deutsche Kommission Justitia et Pax - Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zur Förderung von Entwicklung, Menschenrechten und Frieden